

Zukunftswerkstatt – Gemeinsam für Güglingen

Wie in der Februarsitzung des Gemeinderats angekündigt, stellten am 24.3.2015 noch die Arbeitskreise der Zukunftswerkstatt – „Infrastruktur & Mobilität“ und „Bürger/Innen für Bürger/Innen“ ihre Ergebnisse dem Gemeinderat vor.

Herr Esenwein und Herr Weisenberger betonten vor der Präsentation des AK „Infrastruktur & Mobilität“, dass die Gruppe vor dem Hintergrund des demographischen Wandels an langfristige Ziele denkt – in Richtung 2025 oder 2030.

Orientierung für ihre Vorschläge war das Stadtentwicklungskonzept der Städteplaner Zoll, das im November 2014 dem Gemeinderat vorgestellt wurde.

Zur Verbesserung der Infrastruktur wurden folgende Ziele genannt und mögliche Maßnahmen zu deren Erreichen angeregt:

- Die Verbesserung der Stadtphysiognomie, indem man auch Flächen, die nicht in der Kerninnenstadt liegen in den Blick nimmt. Beispielsweise den Schafhausplatz hinter dem Ärztehaus. Dort könnte man mehr medizinische Dienstleistungen ansiedeln, um so den Standort der schon ansässigen Ärzte sowie der Apotheke zu sichern und zu verbessern.
- Im Deutschen Hof sieht der AK ein Ziel darin, die Flächen vor der Bank zum Straßenraum hin zu öffnen und die Mauern abzureisen, um den Bereich für Fußgänger attraktiver zu machen. Außerdem wurde angeregt, für etwaige Neubauten im Deutschen Hof, private Bauherrngemeinschaften zu suchen, die in Richtung Mehrgenerationenhaus bauen wollen. Solche Gruppen identifizieren sich stärker mit Projekten als Investoren. Und eine stärkere Verbundenheit der Bürger zu ihrer Stadt ist unerlässlich für eine positive Stadtentwicklung, betont Joachim Esenwein.
- Der Alte Sportplatz, der im städtebaulichen Konzept zum Stadtgarten umgebaut werden soll, müsste in Richtung der Schule und dem Jugendzentrum offen sein. Außerdem sieht der AK im Bereich neben dem Jugendzentrum einen geeigneten Standort für ein Familienzentrum.

Zum Abschluss betonte Esenwein, dass diese Ziele und Maßnahmen nicht einzeln betrachtet werden dürfen, sondern in ein übergeordnetes Konzept nachhaltiger Stadtentwicklung eingebettet werden müssen, das den demographischen Wandel und die alternde Bevölkerung berücksichtigt. Dazu sollte man auch die Möglichkeiten der Städtebauförderungen – Stichwort „Soziale Stadt“ – ausloten.

Zum Thema Mobilität wurde die Ortsdurchfahrt in den Fokus genommen. Hier sieht der AK das Ziel darin, ein Radwegkonzept umzusetzen und den Durchgangsverkehr auf 30 km/h und im Innenbereich auf 15 km/h zu drosseln. Damit der Stadtgraben nicht zur parallelen Rennstrecke wird, sollte zum verkehrsberuhigten Bereich/zur Spielstraße umgewidmet werden.

Frau Besemer stellte die Ergebnisse der Gruppe „Bürger/Innen für Bürger/Innen“ vor. Zwei Ideen stehen für die Gruppe im Fokus. Zum einen möchte sie eine Tauschbörse /Ehrenamtsbörse einrichten, auf der Bürger unentgeltliche Dienstleistungen für andere Bürger anbieten können. Nach den Kategorien „Suche“ und „Biete“ soll ein Austausch zwischen den Generationen unterstützt werden. Die Zusammenarbeit mit dem AK „Alt und Jung“ würde sich daher anbieten. Vorgeschlagen wurde, eventuell eine Litfaßsäule oder Tafel im Rathaus aufzustellen oder im Internet eine Plattform einzurichten. Diese Idee deckt sich in etwa mit den Aufgaben eines Bürgerbüros, das von mehreren Arbeitsgruppen vorgeschlagen wurde.

Zweite Idee der Gruppe kann man unter den Begriff „Plattform Deutscher Hof“ bringen. Der Deutsche Hof soll als Treffpunkt in der Stadtmitte wieder belebt werden. Es wurde vorgeschlagen, beispielsweise sonntags den Vereinen in einem festen Rahmen, Aufführungen zu ermöglichen mit einer kleinen Bewirtung. Dadurch hätten die Vereine die

Möglichkeit, sich mehr der Öffentlichkeit zu präsentieren und die Besucher des Deutschen Hofes würden merken, dass hier etwas los und geboten ist.



Platz vor der Herzogskeller soll wieder belebt werden

Die Idee wurde sehr positiv aufgenommen. „Alles ist gut, was den Deutschen Hof beleben kann, so Werner Gutbrod und Markus Xander brachte es auf den Punkt: „Man kann direkt damit anfangen“. Auch Bürgermeister Klaus Dieterich bekräftigte, dass man damit im Sommer 2015 anfangen und nicht etwa Umbauarbeiten im Deutschen Hof abwarten sollte.

In der Gemeinderatsitzung am 21. April wird es als Abschluss des kommunalen Managementverfahrens eine Gesamtübersicht über alle Präsentationen aus den Gruppen der Zukunftswerkstatt geben. Zudem sollen auch die Anträge zur Umsetzung der Ergebnisse gestellt werden.